



Berlin, 10. September 2019

**PRESSEMITTEILUNG**

**Museum Berggruen**

Schloßstraße 1, 14059 Berlin

Di, Mi, Do, Fr 10 – 18 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

**Pablo Picasso x Thomas Scheibitz. Zeichen Bühne Lexikon**

14. September 2019 – 1. März 2020

Eine Sonderausstellung der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin

Kaum ein zeitgenössischer Künstler arbeitet so vielschichtig mit Versatzstücken und Referenzen, die aus dem Alltag und aus dem Fundus der Kunstgeschichte gleichermaßen stammen, wie Thomas Scheibitz (geb. 1968 in Radeberg bei Dresden). Seine dichten, oft leuchtend-farbigen Gemälde und seine schemenhaft, oft puristisch angelegten Skulpturen lassen sich als freie Realitäts-Montagen verstehen. Sie zeigen sich als komplexe Bild- oder Objektspeicher, in denen sich die visuelle Lebenskultur eingeschrieben hat, vom Künstler formal jeweils stark verdichtet. Unverkennbar ist der Einfluss von Pablo Picasso und dem Kubismus. „Von allen großen Ismen des 20. Jahrhunderts“, erklärt Scheibitz, „ist der Kubismus am radikalsten, am prägendsten geblieben.“

Das Museum Berggruen, das der Kunst Picassos und seiner Zeit gewidmet ist, schlägt mit dieser Ausstellung einen Bogen von der Klassischen Moderne in die Kunst der Gegenwart. Anhand von jeweils ca. 45 Werken zeigt sich, dass Picasso und Scheibitz mehr verbindet als die so unterschiedlichen Biografien vermuten lassen. Selten trifft man auf die gleichen Motive, jedoch auf eine sehr ähnliche künstlerische Haltung. Im Mittelpunkt steht ganz ein Dialog der Malerei. Mit dem Untertitel der Ausstellung – „Zeichen, Bühne, Lexikon“ – sind die zentralen Parallelen aufgerufen. Denn eine Malerei, die nicht mehr genau beschreibt, sondern die von den sichtbaren Dingen weit abstrahiert ist, die zu bühnenartigen Räumen führt und die universell und vielfältig angelegt ist, kennzeichnet nicht nur die Malerei von Pablo Picasso, sondern gerade auch den künstlerischen Ansatz von Thomas Scheibitz.

Seit Mitte der 1990er-Jahre in Berlin lebend, zählt Thomas Scheibitz zu den wichtigsten Protagonist\*innen einer neuen, innovativen Malerei in Deutschland. Suggestive Ausschnitte, grelle Farben, eine collage-artige Zusammenstellung von Motiven, oft in riesigen Formaten angelegt, verleihen seiner Malerei eine vitale Energie und eine sehr zeitgenössische, großstädtische Ausstrahlung. Mit Picasso verbindet Scheibitz insbesondere die beständige Suche nach offenen, vieldeutigen Formen und Zeichen, mit der sich unsere disparate Lebenswelt beschreiben lässt. Er ist fasziniert von den radikalen Abstraktionen im historischen Kubismus und von den immer wieder neuen Form-Findungen, mit denen Picasso es gelang, Lebenswelten zeichnerisch oder malerisch einzufangen.

Offenheit in der Darstellung und permanente Hinterfragung sind auffällige Konstanten im Werk beider Künstler – Picasso und Scheibitz. Malerei

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



erscheint nicht mehr als Mittel, eine Wirklichkeit zu beschreiben, sondern als Form der Übersetzung, der visuellen Reflexion. Beide Künstler begreifen ihre Arbeit als offenen Prozess, der unablässig zu neuen Varianten und Aktualisierungen der bereits gefundenen Lösungen führt. Alle Zweifel an der Tauglichkeit von Malerei, die seit Marcel Duchamp die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts wie ein Leitmotiv durchzieht, sind Teil dieser Malerei, sichtbar an Zersplitterungen und Brüchen der Darstellung. Gerade das Prinzip der Montage, das die Malerei von Picasso über weite Teile des Oeuvres prägt, wird von Scheibitz in Werken wie „Masterplan“ (2016) oder „Festival“ (2009) bis in gänzliche offene Konstellationen gesteigert. Im Gegensatz zum klaren Gegenstandsbezug bei Picasso spricht Scheibitz nur noch vom „Verdacht auf Realität“, wobei hier die digitalen Realitäten ebenso gemeint sind wie Wirklichkeitssplitter aus den Bereichen der Werbung, des Produktdesigns, der öffentlichen Kommunikation. Es ist eine Malerei, wie Thomas Scheibitz sagt, die sich „am Rande der Lesbarkeit befindet“.

In der Ausstellung folgt Scheibitz mit seinen eigenen Arbeiten der Biografie Picassos, also dem Weg vom Frühwerk in Barcelona, über die vielschichtige kubistische Phase bis in das virtuose Spätwerk des Spaniers. Die Werke von Scheibitz nun jeweils im selben Raum mit Picasso sehen zu können, erwirkt aufregende Rückkopplungen, lässt beispielsweise die Bildfindungen bei Picasso viel offener und widersprüchlicher erscheinen. Ganz bewusst ist das Ausstellungsprojekt nicht als Einbahnstraße angelegt, sondern als Einladung, sich beiden Künstlern intensiv zu widmen, Scheibitz und Picasso.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Verlag Buchhandlung Walther König (39,80 €, Museumsausgabe broschur; 49,80 im Buchhandel, gebunden) mit Beiträgen von Durs Grünbein, Joachim Jäger, Udo Kittelmann & Thomas Scheibitz. 23 x 29 cm. 216 S. mit 141 (122 farb.) Abb., gebunden - Text in dt. & engl. Sprache.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse